

9. Gruppe: Frühlingsboten.

Nr. 69.

Das Schneeglöckchen.

Auf unserem letzten Spaziergange sahen wir keine grünen Gräser auf den Wiesen; keine Blume auf der Flur spendete uns ihren Wohlgeruch; der Gesang der Vögel im Walde war schon längst verstummt; still und tot lag die ganze Natur; Feld und Flur hatten sich in eine weiße Schneedecke gehüllt und Bäume und Sträucher sich mit einem weißen Käppchen geschmückt. Nun aber sind all' die weißen Käppchen verschwunden und eure Pelzmützen wieder im Schranke aufbewahrt. Wen schickt der liebe Gott, wenn er den vielen Bäumen und Sträuchern die weißen Käppchen schnell abnehmen will? Er schickt seine Sonne. Die schmilzt mit ihren warmen Strahlen die Schnee- und Eisdede. Das ist eine harte Arbeit. Wenn's ihr aber zu schwer wird, wer hilft ihr dann dabei? Warmer, lauer Wind schmilzt den Schnee.

Sobald der Schnee schmilzt, weckt auch der liebe Gott die Pflanzen aus dem Schlafe. Sie heben ihre Köpfchen und trinken die laue Luft. Auch die Vögel, die uns im Sommer mit ihren munteren Gesängen erfreuten, kehren wieder in die liebe Heimat zurück. Schon ruft im Walde der Kuckuck seinen Namen, schon trillert wieder im Felde fröhlich die Lerche. Wer hat sie schon gehört? Wie klingt es, wenn die Lerche singt? Tiriliri, li, schön ist's in der Früh!

Alle, alle freuen sich, daß nun der Frühling wieder bei uns seinen Einzug hält. Lange, lange waren die Pflanzen unter dem Schnee begraben. Warum bedeckt sie der liebe Gott im Winter mit einem warmen Schneefleid? Sie sind auch keine Kinder, für die er sorgt, damit sie mit ihrer Farbenpracht und mit ihrem Duft unser Herz erfreuen. Wie kann der liebe Gott die vielen Millionen schlafender Blumen wecken?

Eins hab' ich heute mitgebracht und in meinem Schranke aufbewahrt, das wäre gerne noch früher aufgestanden. Als alle Blumen unter dem Schnee noch schliefen, da reichte das schon sein Köpfchen. Es merkte, daß der Frühling nahe ist. Und noch war der Schnee nicht ganz geschmolzen, da stand es schon aufrecht und bewegte sein weißes Glöckchen hin und her. Ich sah's und dachte: Es will die schlafenden Blumen wecken und den Frühling einläuten. Ja, wenn es hätte reden können, dann hätte es dazu gesagt:

„Heraus, heraus, ihr Schläfer in Feld und Heide!
Es ist nicht länger Schlafenszeit.“